

richtsherren. Es stehen unter der Gerichtsbarkeit des Herrn Adler 21 Häuser, des Herrn Kammerherrn v. Raundorf zu Geitsdorf 10 Häuser, des Herrn v. der Heyden zu Gutenfürst 5 Häuser, des Stadtrathes in Plauen 2 Häuser und des königl. Justizamtes Plauen 1 Haus. Ein besonderes Schulhaus ist noch nicht vorhanden, daher die zum Schulbedarfe nöthigen Zimmer noch gemiethet sind und zwar in dem neuerbauten schönen und sehr gut eingerichteten Hause des Gemeindevorstandes Erdmann Elbel, dessen unermüdeten Eifer und reger guter Sinn für das dortige Schulwesen besonders gerühmt werden muß. Die Schule besteht aus 60 Kindern. Der letzte alte Katechet Schönweiß aus Kemniz ist zu Ende des Jahres 1839 mit einer kleinen Pension entlassen worden. Der gegenwärtige ständige Lehrer, Heinrich Gotthilf Sachse, geboren am 10. Nov. 1814 zu Pausa, vorher Lehrer zu Rothenacker, hat am 2. Jan. 1840 dieses Schulamt übernommen, welches der dasige Schulvorstand zu verleihen hat. Das Einkommen beträgt 120 Thlr. baar mit noch 16 Thlrn. als besonderes Holzgeld. Eingeschulet ist

Stöckig, $\frac{1}{2}$ St. davon entfernt, mit 5 Häusern, nämlich 3 Bauergütern und 2 Häuslernahrungen mit 26 Einwohnern und 10 Schulkindern. Vier Häuser stehen unter dem Gerichte des Herrn Adler zu Grobau und 1 Haus unter dem des Herrn von der Heyden zu Gutenfürst. Zwei schöne Buchenwäldchen reichen dem Dorfe Grobau zur besondern Zierde.

Gebersreuth, ein reußisches Dorf, $\frac{1}{2}$ St. von Mislareuth und anderthalb Stunden von Hirschberg, bildet mit Haidefeld und Strafenreuth eine Schulgemeinde und hat 40 Häuser mit 222 Einwohnern und zwar 19 Bauernhäuser und 21 Kleinhäusler. Im Jahre 1842 ist daselbst ein neues und zwar das erste Schulhaus gebaut und im Monate December feierlichst eingeweiht worden. Die Zahl der Schulkinder beträgt gegenwärtig 77. Davon kommen 44 Kinder auf Gebersreuth, 19 auf Strafenreuth und 14 auf Haidefeld. Der gegenwärtige Lehrer Johann Adam Philipp Berner, geboren 1806 zu Seuptendorf, ist seit 1824 an dieser Stelle. Frühere Lehrer waren: Büttner, Berner, Preller, Gehring, Blohme, Roth und Höhn. Der Ertrag dieser Schulstelle ist 90 Thlr. Collator ist Se. Durchl. der Fürst von Ebersdorf. Seit 15 Jahren hat man daselbst bedeutende Torflager aufgefunden, welche mehren Einwohnern zu einem sehr wohlthätigen Erwerbszweige dienen.

Haidefeld, ein neu entstandenes Dörschen, dessen erstes Haus der Zimmergesell Groh aus Mislareuth im J. 1795 erbaute und demnach dasselbe gründete, hat eine sehr hohe Lage. Es besteht aus 18 Häusern mit 120 Einwohnern, welche bei nur wenigem Grundbesitze mit Weberei und Handarbeit sich beschäftigen. Seit 1839 ist dieser Ort von Mislareuth nach Gebersreuth geschulet worden.

Strafenreuth ist ebenfalls ein neu entstandenes Dörschen mit 10 Häusern und 66 Einwohnern. Dasselbe liegt an der Grenze von Baiern. In frühern Zeiten war dieser und die sämtlichen eingepfarrten Orte nach Mislareuth eingeschulet.

• Münchenreuth,

ein königlich baierisches Kirchdorf von 300 Einwohnern, ist ein Filialort von Mislareuth, wo an jedem dritten Sonntage, am Bußtage und am Kirchweihfeste Gottesdienst gehalten wird. Daselbst ist ein Rittergut, welches den Herren v. Feilisch gehört mit einem Patrimonialgerichte erster Klasse, dessen Vorstand in Hof wohnt. Die dortige Kirche, die im J. 1795 durch Feuer zerstört wurde, ist im J. 1797 wieder aufgebaut worden. Die dortige Orgel besteht aus einem Positive. Den Kirchendienst in jeder Hinsicht versieht der Schullehrer von Mislareuth mit. Die Werktagsschule hat 50 Kinder, die Sonntagschule, welche von den jungen Leuten beiderlei Geschlechts bis zum zurückgelegten 18ten Lebensjahre besucht werden muß, zählt gegenwärtig 33 Schüler. Johann Adam Langer, geboren zu Münchenreuth im J. 1782, ist seit 1806 Lehrer dortselbst. Der Ertrag bei dieser Nebenschule ist gegen 80 Thlr. Die vorherigen Lehrer waren: Christoph Planck, Adam Kunstmann, Johann Weiß und Friedrich Planck.

Münchenreuth hat 48 Häuser, 75 Familien und 290 Seelen. In frühern Zeiten befand sich daselbst bloß eine Kapelle, welche während des 30jährigen Kriegs nebst sämtlichen Wohnungen zerstört worden ist. Nachdem ließ ein edler Herr von Reizenstein, Besitzer des dortigen Rittergutes, eine protestantische Kirche erbauen. Die eigne Schule ist erst gegen das Jahr 1706 gestiftet und im Jahr 1839 ein besonderes Schulhaus angekauft und eingerichtet worden. —

Die Einzel **Steinbühl**, ohnweit dieses Dorfes, besteht aus 8 Häusern, 4 Familien und 13 Seelen. —

Münchenreuth hat eine eigne Armenpflege, eine Schulkommission und eine Kirchenverwaltung, deren Vorstand der Pfarrer zu Mislareuth ist.

Die Richtigkeit dieser Beschreibung der Parochie Mislareuth beglaubiget

Mislareuth, am 17. Mai 1843

Heinrich Keille,

Pfarrer.

Parochie Erlbach.

Ephorie Markneukirchen.

Das Dorf Erlbach, im sogenannten obern Voigtlande, liegt hart an der böhmischen Grenze, in einem von 3 Seiten, nemlich von Ost, Süd und Nord, von Bergen eingeschlossenen Kessel oder Thal, das von hier seinen Weg nach Westen zu nimmt und von einem Bache, dem Erlbache oder, nach Leonhardi, dem Schwarzbache, durchflossen wird; $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt Markneukirchen, $1\frac{1}{2}$ St. von Adorf, 2 St. von Schöneck, 1 St. von dem böhmischen Städtchen Schönbach und 2 St. von der ebenfalls böhmischen Stadt Graslitz entfernt. Der Name Erlbach schreibt sich wahrscheinlich von den vielen Erlen her, mit welchen ehemals der oben genannte durch das Dorf fließende Bach bewachsen war; was aber jetzt nicht mehr der Fall ist, indem nur hier und da noch einzelne Erlen zu finden sind.

Was die Gründung des Ortes anlangt, so lassen sich davon keine genauen Spuren auffinden, so wenig wie von den frühern Schicksalen des Dorfes selbst. Allem Vermuthen nach geht die erstere in die frühesten Zeiten zurück.

Das Dorf Erlbach zerfällt in Erlbach obern und untern Theils, von welchen jeder ein Rittergut enthält. Der Ort steht unter Patrimonialgerichtsbarkeit und liegt im Amtsbezirke Voigtsberg.

Die Rittergutsgebäude zeichnen sich weder durch Größe noch Schönheit aus, noch gehören sie wegen ihrer Bauart in's

graue Alterthum. Das Rittergut Erlbach untern Theils liegt ziemlich in der Mitte des Dorfes hart an dem durch das Dorf laufenden Bache; das obere Theils ist vom Dorfe etwas entfernt, isolirt auf einer sanft ansteigenden Anhöhe, von wo aus man eine schöne Aussicht auf das vor sich liegende Dorf, so wie nach Neukirchen zu hat. Schon seit einigen Jahrhunderten ist Erlbach untern Theils in dem Besitze der adelich Beulwigschen Familie, während Erlbach obern Theils früher von der Familie v. Thos besessen wurde, bis es vor einigen 30 Jahren auch in den Besitz derselben v. Beulwigschen Familie kam, die Erlbach untern Theils besitzt, so daß jetzt beide Güter von 2 Brüdern besessen werden. Außer den beiden Gütern zeichnen sich sonst keine Wohnungen und Häuser aus, da, wie es im Voigtlande gewöhnlich ist, die Häuser meist von Holz erbaut und mit Schindeln gedeckt sind. Die Einwohner beschäftigen sich größtentheils mit Ackerbau, der aber nicht erträglich ist; es finden sich jedoch auch Handwerker darunter.

Erlbach war ursprünglich keine selbstständige Parochie, sondern von jeher Filial von dem 1 St. entfernten Dorfe Landwüst. Erst im Jahre 1811 wurde dasselbe von der Mutterkirche getrennt und zu einer eigenen Parochie umgeschaffen, so daß im Jahre 1812 der erste Pfarrer in der Person des jetzigen Pastors zu Schöneck, B. G. Merz, angestellt wurde, der aber nur gegen 9 Jahre das Amt verwaltete und